



**zt**

■ Kammer der Ziviltechniker:innen |  
■ Architekt:innen und Ingenieur:innen  
Wien. Niederösterreich. Burgenland.

zt:

**I wer'  
narrisch!**

Mediengespräch

„I wer' narrisch!“ –  
Zur Ausschreibung für  
die Errichtung eines  
Daches für das Wiener  
Ernst-Happel-Stadion

2. April 2024

**Herzlich  
willkommen!**

**I wer'  
narrisch!**

Mediengespräch

„I wer' narrisch!“ –  
Zur Ausschreibung für  
die Errichtung eines  
Daches für das Wiener  
Ernst-Happel-Stadion

2. April 2024

**Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Sommer**  
Präsident

**Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Peter Bauer,**  
**IK für Bauingenieurwesen**  
Vizepräsident

**Architektin Dipl.-Ing. Evelyn Rudnicki**  
Sektionsvorsitzende Architekt:innen

**Ing. Mag. Sandro Huber**  
Rechtsanwalt, Huber | Berchtold Rechtsanwälte

# Angebotsfrist

Die Auftraggeberin hat anstatt der gesetzlichen Mindestfrist von 30 Tagen sogar 34 Tage vorgesehen.

Effektiv nutzbar war nicht einmal die Hälfte der „üppigen“ Frist.



zt:

## Angebotsfrist



**: 12 Tage für 50 Millionen.**



# Totalunternehmer

Bei einem Totalunternehmerverfahren werden nicht nur sämtliche Gewerke, die zur Errichtung eines Bauwerks erforderlich sind an einen einzigen Auftragnehmer vergeben, sondern auch die gesamte Planung.

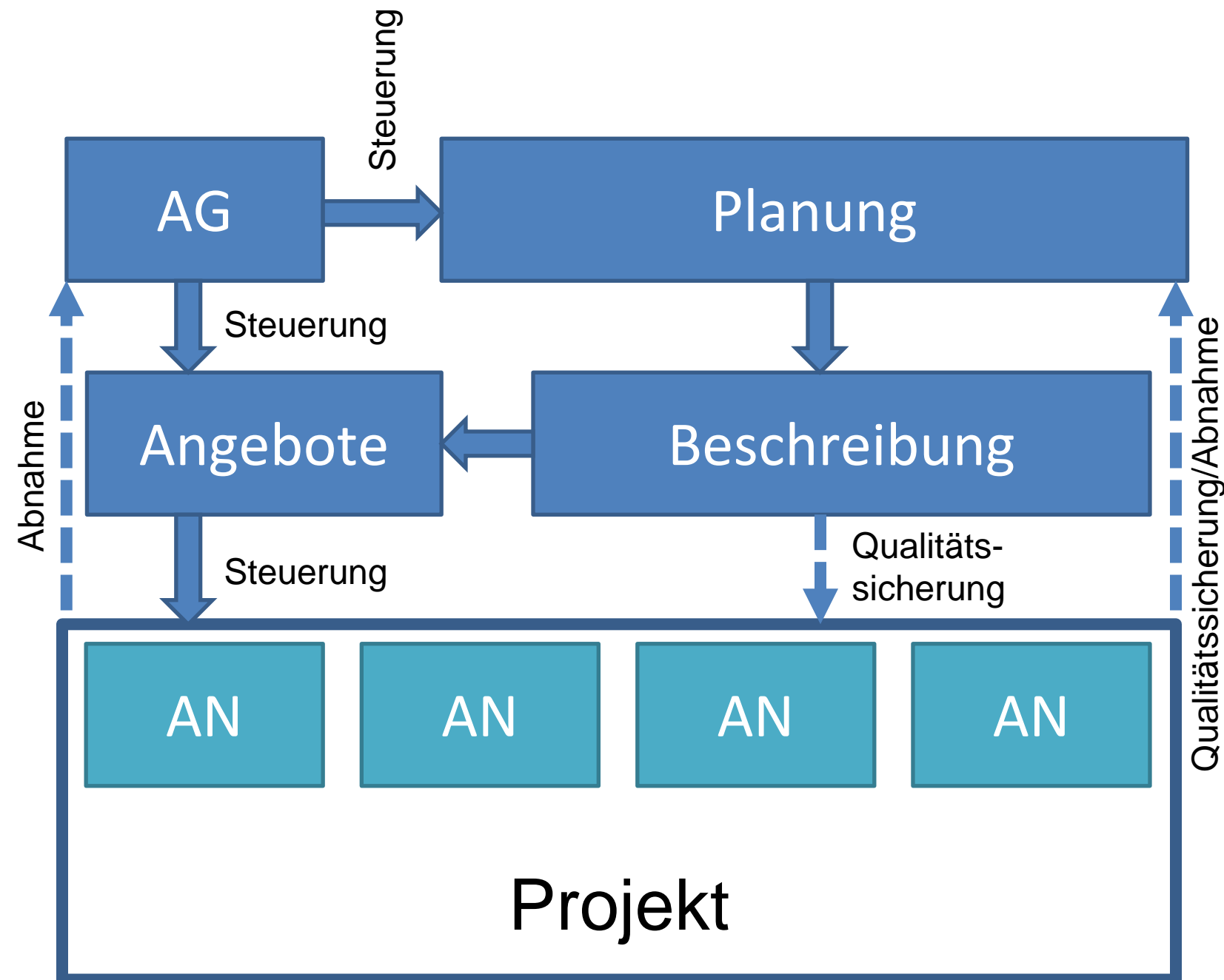
*Die Komplexität des Vergaberechtes und eine Kultur der Verantwortungsvermeidung hat dazu geführt, dass öffentliche Bauvorhaben zunehmend mittels neuer Konstruktionen abgewickelt werden:*

*Totalunternehmerverfahren, Generalübernehmerverfahren und PPP-Modelle.*

*Dabei handelt es sich um bloße Scheinlösungen und um Modelle, die mit deutlich mehr Nachteilen als Vorteilen verbunden sind. Diese Konstruktionen verschlechtern die Rahmenbedingungen österreichischer KMU, führen dazu, dass öffentliche Interessen unter die Räder kommen. **Die öffentliche Hand beraubt sich durch diese Modelle ihres Gestaltungsspielraumes und liefert sich übermächtigen Konzernen aus.***

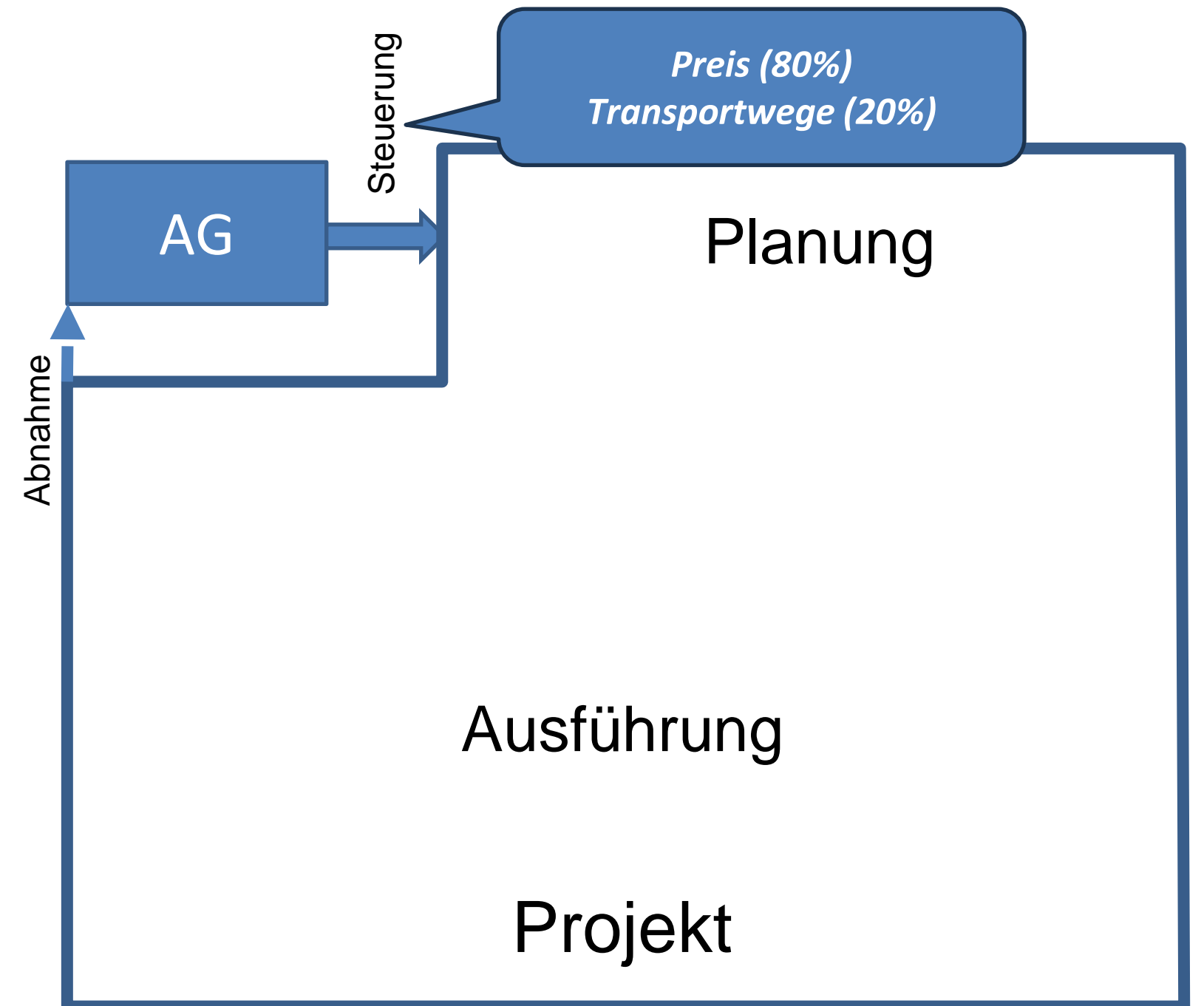
# Einzelvergabe versus Totalunternehmer

einzelne (K)MUs



starke Planung / starker AG

Totalunternehmer



schwache Planung / schwacher AG



# Einzelvergabe versus Totalunternehmer

## einzelne (K)MUs

mehr Risiken und Pflichten  
beim Auftraggeber

starke Planung

daher:

- > klare Bestellgrundlage
- > vergleichbare Angebote
- > starke Qualitätssicherung

erwünschte „Nebenwirkung“:  
Förderung mittelständischer Unternehmen  
Verhinderung von Marktkonzentration

starke Planung / starker AG

## Totalunternehmer

übernimmt Risiken und  
Pflichten  
aber nicht kostenlos!

daher:

-> hohe Zuschläge

auf Grund unzureichender Beschreibung  
weitere:

- > unklare Bestellung
- > schwer vergleichbare Angebote

schwache Planung / schwacher AG

*Der Bauherr kann nicht davon ausgehen, dass in jedem Fall dem Angebot mit dem niedrigsten Preis auch die unter den Gesichtspunkten der Zweckmäßigkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Folgekosten und der gestalterischen Qualität beste Entwurfsplanung zugrunde liegt.*

Rechnungshof  
Rheinland-Pfalz

zt:

# Totalunternehmer

zt:

I wer'  
narrisch!

- : freiwillige Schwäche**
- : ohne Not höhere Kosten**
- : für weniger Kontrolle**

# Unabhängig Planen

Der Rechnungshof stellte häufig fest, dass öffentliche Bauherren ihre Interessen bei der Planung nicht ausreichend wahrnehmen. (Bau-)Leistungen werden oftmals ausgeschrieben, obwohl sie aufgrund fehlender eindeutiger, umfassender und ausreichend detaillierter Leistungsbeschreibungen nicht reif dafür sind. Daraus können im Zuge der Bauabwicklung Umplanungen, Mehrungen und Minderungen der ausgeschriebenen und beauftragten Mengen und damit einhergehende signifikante Kostenerhöhungen und Terminverzögerungen resultieren.

**Eine ausschreibungs- und ausführungsbereite Planung ist Grundlage für die Vergabe von materiellen Leistungen, weshalb diese höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen muss und eine entsprechende Qualitätssicherung unabdingbar ist.**

Nicht ausschreibungs- und ausführungsbereite Planungen eröffnen Claim-Potenziale der ausführenden Unternehmen, was neben erhöhten Kosten und Terminverzögerungen auch zu umfangreichen Gutachter- oder Gerichtsstreitigkeiten führen kann.

Rechnungshof Österreich: *Management von öffentlichen Bauprojekten*, Wien 2018

# Unabhängig Planen

Vor dem Verwaltungsgericht Wien wurde die Meinung vertreten, dass **Planung nur eine Nebenleistung** ist. Denn das Auftragsvolumen ist ja deutlich geringer.

Ein interessiertes Planungsunternehmen sei – der Logik der Auftraggeberin und des Verwaltungsgerichts zufolge – daher nicht berechtigt, sich gegen **unfaire, intransparente Ausschreibungsbestimmungen** zu wehren, die dem Projekt langfristig schaden. Planungsleistungen seien demnach ein bloßes Anhängsel im Gesamtprojekt (oder eben eine untergeordnete Nebenleistung ohne Rechte).

Aufgrund der allgegenwärtigen Forderung eines nachhaltigen Bauens sollte auch bekannt sein, dass die Baukosten nur einen Bruchteil der „Life-Cycle“-Kosten ausmachen. **Nachhaltiges Bauen ohne vorausschauende Planung und Projektentwicklung ist gar nicht möglich!**

Erst die

## Trennung von Planen und Bauen

ermöglicht das erforderliche Zusammenspiel gegenseitiger Kritik und Kontrolle, Inspiration und Befruchtung die Transparenz, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sichert.

zt:

## Unabhängig Planen

zt:

I wer'  
narrisch!

**: Planung unwesentlich?**

## Horrorbeispiel MCI

Hier wurde 2020 eine korrekte, aus einem offenen Wettbewerb hervorgegangene Planung gestoppt und eine völlig diffuse Totalunternehmerausschreibung durchgeführt.

**Was, wann und zu welchen Kosten gebaut wird, scheint völlig unklar zu sein.**

Am 15.2.2023 erreichte uns folgende Presseaussendung:

*Innsbruck (OTS) - In aller Entschiedenheit verwehrt sich das MCI gegen die Zuschreibung, für die nun plötzlich behauptete Kostenüberschreitung beim Neubau des MCI Campus in Höhe von 30 Mio. Euro verantwortlich zu sein: „Die in den Raum gestellten Unterstellungen entbehren jeder Grundlage und sind völlig haltlos“, so das MCI in einer gemeinsamen Presseaussendung, die von allen wesentlichen Entscheidungstragenden der Unternehmerischen Hochschule® unterzeichnet ist.*

*„Man möge doch einfach einmal jene ‚Wünsche und Anregungen des MCI‘ auf den Tisch legen, die immer wieder diffus als Argument für nun offenbar ausufernden Kosten behauptet werden. Es gibt sie einfach nicht“, so das MCI in der gemeinsamen öffentlichen Stellungnahme.*

*„Im Gegenteil: Vom vielfach geprüften, durch wiederholte Streichungen ohnehin auf ein Mindestmaß reduzierten und vom Tiroler Landtag beschlossenen Raum- und Funktionsprogramm haben wir sogar schon weitere Abstriche hingenommen.“*

Seitens des MCI sieht man einer Prüfung der Fakten jedenfalls gelassen entgegen und würde eine solche sogar begrüßen: *„Wir wären froh, wenn endlich Transparenz in diesen Prozess und in die nicht nachvollziehbaren Zahlenwerke und Argumentationslinien käme. Wir stehen gerne mit allen verfügbaren Unterlagen und Informationen bereit, um Licht in den Sachverhalt zu bringen.“*



**zt:**

**erst denken  
dann bauen**